№ 5824. Sonntag, 19. Dezember. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 18. Decbr. Das Herrenhaus nahm mit allen gegen 6 Stimmen (darunter die des Grafen z. Lippe) das Consolidationsgesetz an, welches der Finanzminister aus den im Abgeordnetenhause dargelegten Erwägungen vertheidigte.

Angekommen den 18. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 18. Dec. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in der Schlußberathung den Etat. Das Gesetz wegen Umwandlung der Schatzanweisungen in eine Anleihe wurde abgelehnt. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 7. Januar.

♂ **Berlin**, 17. Dec. Ich habe keine Veranlassung, die Taktik, welche die Fortschrittspartei dem Consolidationsgesetze gegenüber beobachtet hat, besonders zu loben. Sie zeugte, wie mich wenigstens bedünkt, von keiner allzu großen Geschicklichkeit. Auch würde sie, wenn sie gelungen wäre, die conservative Zusammensetzung des Ministeriums schwerlich erschüttert und sicherlich nicht das nationale Element seiner Politik gekräftigt haben. Doch wie verschieden auch über diesen Punkt geurtheilt werden mag, darüber ist man in allen nationalliberalen Kreisen wohl vollständig einig, daß die politischen Bedenken der Fortschrittspartei keineswegs ganz unbegründet waren. Nur legte man, mit wenigen Ausnahmen, ihnen kein so großes Gewicht bei, daß sie gegen ein finanziell, wie volkswirthschaftlich nützliches und zwar in hohem Grade nützliches Gesetz hätten den Ausschlag geben dürfen. Um so mehr ist man über die perfide Insinuation der „Prov.-Corresp." entrüstet, als ob die Fortschrittspartei nur darum dem Gesetze opponirt habe, weil die von demselben zu erwartende „neue Kräftigung unserer gesammten politischen Verhältnisse" ihr ein Dorn im Auge gewesen wäre. Dabei macht es einen halb komischen, halb kläglichen Eindruck, daß dasselbe Blatt die Opposition der altconservativen Partei damit entschuldigt, daß dieselbe, ohne jeden politischen Nebengedanken, nur von der „conservativen Besorgniß" bestimmt worden sei, als ob „die alten Grundlagen der Finanzwirthschaft" aufgegeben, und für immerdar von jeglicher Schuldentilgung Abstand genommen werden sollte. So einfältig sind die Herren nicht. Die „Prov.-Corr." weiß sehr gut, daß nicht die insipiden Theorien des Hrn. Glaser, sondern der kreuzritterliche Widerwille gegen den altliberalen Finanzminister und ebenso gegen die nationale Seite der Bismarck'schen Politik, das wahre Motiv ihrer Opposition und daß der frühere Finanzminister v. Bodelschwingh die eigentliche Seele derselben ist. Freilich ist bei den Abstimmungen im Abgeordnetenhause kaum ein Dutzend der tapfern Ritter bei der Fahne geblieben. Aber nicht dem Hrn. Camphausen, auch nicht dem Grafen Bismarck und am wenigsten der deutschen Politik zu Liebe, wie sie dem Geiste der Nation entspricht, hat der größte Theil der conservativen Opponenten sich bekehrt. Es war einzig und allein der Trieb der Selbsterhaltung, der ihnen das schließliche „Ja" abpreßte, und der die gleiche Wirkung auch auf die Majorität des Herrenhauses ausüben wird. Eine Partei, deren Majorität aus solchem Stoffe gemacht ist, so zu liebkosen, wie die „Prov.-Corr." es thut, und gar sich die Miene zu geben, als ob man in allem Ernste den „Patriotismus" dieser Ritterschaft für die wahre Stütze des Staates und für die feste Säule des Thrones halte: das ist doch eine zu geschmacklose Komödie.

. Berlin, 17. Dec. Die II. Abtheilung des K. Kreisgerichts zu Waldenburg wird im Augenblick gewiß Vielen einen sehr unerquicklichen aber doch recht lehrreichen Stoff zum Nachdenken geboten haben. Ein Erlaß dieser Abtheilung (vergl. die gestrige Abendnummer d. Z.) bedroht die minderjährigen Bergleute mit den gesetzlichen obervormundschaftlichen Mitteln, falls sie ohne Einwilligung ihrer Vormünder an dem Strike theilnehmen oder in entfernten Bergwerksgegenden Arbeit suchen. Wie man auch über die Berechtigung oder Nichtberechtigung des Waldenburger Strikes urtheilen mag: darüber wird jeder Unbefangene außer Zweifel sein, daß es wahrlich nicht gerathen ist, in diesen Privatconflict zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, so lange keine Excesse begangen werden, die die öffentliche Ordnung und Wohlfahrt gefährden, mit behördlicher Autorität einzugreifen, sei es auch nur mit der obervormundschaftlichen des Staats über seine einzelnen Mündel. Eine solche Dazwischenkunft nimmt sich bei der bisher üblich gewesenen Handhabung der Vormundschaft resp. Obervormundschaft doch gar zu sehr wie eine Parteinahme für den einen der streitenden Theile aus, als daß sie mit dem Ansehen und der Unparteilichkeit, die jede öffentliche Autorität sich wahren muß, vereinbar wäre. Wenn die minderjährigen Waldenburger Bergleute wirklich jede verständige Rücksicht auf ihre Wohlfahrt bei dem Strike resp. bei der Auswanderung der Art außer Acht ließen, daß ihre Vormünder triftigen Grund zum Einschreiten hätten, dann mögen sie es in jedem Fall ohne viele öffentlichen Worte thun, dann werden sie ja ihre Schritte stets vor einer andern Instanz zu verantworten haben. Die Bekanntmachung des Kreisgerichts ist aber eine öffentliche Drohung, deren Zweck nur zu sehr in zweideutigem Licht erscheint. In jedem Fall giebt diese Bekanntmachung einen neuen Beleg, wie nothwendig die Abkürzung der Minderjährigkeitsfrist bei uns ist. Es muß auf jeden unbefangenen Sinn einen peinlichen Eindruck machen, daß Leute, die die Fähigkeit selbstständig sich ihre Existenz zu schaffen, besitzen, und durch den Beitritt zu einem deutschen Gewerkverein und durch Uebernahme der damit verbundenen Lasten sich wahrlich nicht als schlechte Wirthe und leichtsinnige Weltbürger erweisen, noch einen Hofmeister über sich haben, der ihnen in die Freiheit der Verwerthung ihrer Kräfte hineinspricht. Einen Strike sollten Arbeiter nur immer in größter Noth und unter den triftigsten Gründen schon in ihrem eigenen Interesse machen. Einen unbegründeten Strike darf man aber nicht mit Zwangsmaßregeln todtmachen wollen. Das wird die Arbeiter nur verbittern, das Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber verschlechtern. Da kann nur gesunde Vernunft helfen und Geduld, damit sie allmälig durchdringe, wie es in England geschehen, wenn sie bei den Parteien nicht von vornherein vorhanden ist.

— Wie die „Elbf. Ztg." berichtet, ist über die Dauer des Landtages noch kein Beschluß gefaßt, so daß die Nachricht, der Landtag werde im Februar vertagt und später nach dem Reichstage wieder berufen werden, als unrichtig anzusehen ist.

— Die chinesische Staatsverwaltung soll, nach Mittheilungen, welche der englische Gesandte zu Peking seiner Regierung gemacht hat, mit der Absicht umgehen, dem Wunsche der fremden Kaufleute zu entsprechen und mehrere Häfen dem Verkehr mit dem Auslande zu eröffnen. Auch sollen verschiedene Wasserstraßen, welche ins Binnenland führen, fremden Segelschiffen zugänglich gemacht werden, während die fremden Dampfschiffe von dieser Vergünstigung ausgeschlossen sein sollen. Die chinesische Regierung beharrt bei ihrer Abneigung, den Ausländern Rechte zu weiteren freien Niederlassungen im ganzen Umfange des Reiches zu gewähren, weil sich die Concurrenz der Fremden den Einheimischen gegenüber bisher zu mächtig gezeigt hat.

— In Bezug auf das Schillerdenkmal berichtet die „Nat. Ztg.", daß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist, und von dem Ausfall der Audienz abhängt, welche sich der Oberbürgermeister Seydel beim Könige in dieser Angelegenheit erbeten hat.

— Es ist erfreulich, daß unsere reichen Grundbesitzer anfangen, Opfer in großem Maßstabe für das Wohl der ärmeren Klassen zu bringen. Kürzlich meldeten wir, was die Gebrüder Reichenheim für die Armen der jüdischen Gemeinde gethan haben. Jetzt wird aus Neusalz in Oberschlesien berichtet, daß der Besitzer eines der dortigen Eisenhüttenwerke, Geh. Commerzienrath Krause in Berlin, in der Berliner Vorstadt eine Arbeiter-Colonie anzulegen beabsichtigt, um seinen zahlreichen Arbeitern gesunde Wohnungen gewähren zu können. Es soll zunächst mit 12 Häusern im künftigen Jahre der Anfang gemacht werden.

— Ein Theil der in Waldenburg strikenden Bergleute passirte am 15. d. auf der Durchreise nach Westphalen Berlin. Es waren durchweg junge Leute.

Celle, 17. Dec. Gestern fand hier Termin in der Denkmals-Angelegenheit statt, der, wie bereits telegraphisch berichtet, mit Ansetzung eines neuen Termins zum 24. d. endete. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß der Anwalt der verklagten Militärbehörden zunächst anheimgab, mit einem Güteversuch zu beginnen, auf den man, wenn die Kläger einen beiden Theilen zusagenden Platz bezeichnen wollen, einzugehen geneigt sei. Der Anwalt des Kläger erklärte aber, daß seine Partei nur den Prozeß aufgeben werde, wenn die Gegenpartei das Denkmal auf derselben Stelle wieder herstellen lasse. Die übrige Verhandlung drehte sich im Wesentlichen darum, ob der provisorische Entscheid des Gerichts als giltig oder nicht zu betrachten sei.

Oesterreich. Wien, 16. Dec. Die Adreßcommission des Reichstags hat beschlossen, angesichts der unklaren Situation vor Berathung der Adresse die Regierung zur Abgabe von Erklärungen in der Commission einzuladen.

England. London, 15. Decbr. Ein unerwartetes Reformbedürfniß macht sich fühlbar. Wie man versichert, würde Baron Rothschild in den neulichen kleinen Peersschub eingeschlossen worden sein, wenn sich nicht eine kleine Schwierigkeit wegen der Eidesleistung erhoben hätte. Die Mitglieder des Oberhauses legen nämlich ihren Eintrittseid „auf den wahren Glauben eines Christen" ab. Im Unterhause ist bekanntlich diese Schwierigkeit schon beseitigt.

Frankreich. * Paris, 15. Dec. In den Couloirs der Kammer war heute Morgen die Nachricht verbreitet, daß sofort nach Prüfung der Wahlen durch den Großsiegelbewahrer ein kaiserliches Decret zur Verlesung gelangen werde, welches den Schluß der außerordentlichen Session

---

. Die Berliner Volksküchen. II.

Die Berliner Volksküchen liefern sowohl in ihren Speiselokalen wie für abholende Abnehmer mit Fleischbrühe dick eingekochtes Gemüse (Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Kohl ꝛc. mit Kartoffeln) und etwas Fleisch. Die ½ Quart Portion für 1 Sgr., die Quart-Portion für 1½ Sgr., Dreier-Roggenbrödchen daneben extra nach Belieben. Wer die Kosten der Militärküchen, überhaupt aller regelmäßigen Speisungen größerer Massen aus Erfahrung kennt, wird diese Leistung garnicht erstaunlich finden. Bei festem Massenbedarf wird jeder Privatunternehmer dies oder mindestens ähnliches zu leisten im Stande sein und dabei noch immer seine Rechnung finden. Aus welchen Umständen ich das ganz bestimmt schließe, werde ich später anführen.

Um also eine derartiges leistende Volksküche haben zu können, ist zunächst ein entsprechender Massenbedarf erforderlich und damit sich ein Privatunternehmer zur ständigen Befriedigung derselben verstehe, ist nothwendig, daß die einzelnen Bedürftigen sich zusammenthun und zur regelmäßigen Abnahme einer bestimmten Masse Portionen, bei der der Unternehmer bestehen kann, verpflichten. Wenn sich in einer viel von geringer bemittelten Arbeiter ꝛc. Familien und Einzelnstehenden, Männern und Frauen bewohnten Stadtgegend nur 400 Interessenten eines täglichen billigen Mittagbrodes der angegebenen Art zu einer festen Kundschaft, also zur regelmäßigen Abnahme von etwa 400 Portionen täglich, verbinden, dann wird Danzig eine Volksküche haben, ohne daß die Humanität irgend Jemandes dabei einen Finger zu rühren braucht. Das privatwirthschaftliche Interesse auf der einen, geschäftliches Verdienstinteresse auf der andern Seite wird sie auf rein volkswirthschaftlich richtigem Wege zu Stande gebracht haben.

Ist solche Kunden-Genossenschaft für eine Volksküche in Danzig schwer zusammenzubringen? Diese Frage sollten die lokal jedenfalls am besten orientirten Mitglieder der hiesigen Vereine sich zuerst beantworten. Jedenfalls ist es viel leichter einen Markenconsumverein zu schaffen, da es sich nur um den Vertrieb von zwei Markensorten (halbe und ganze Portionen), und um eine sehr einfache Verwaltung und weder um Einlagen oder Ersparnisse noch um ein Risico handelt. Das letzte nicht, weil wahrscheinlich für jede durch Verzug oder andere Umstände ausscheidende Person, die die erforderliche Minimalzahl von ca. 400 angriffe, sich stets leicht Ersatz finden würde.

Daß einer so festen Kundschaft gegenüber sich ein Privatunternehmer für eine Volksküche, der gern das Geschäft macht, sicher findet unter der Bedingung, daß, wenn er nicht nach verabredeter Qualität zu dem festgesetzten Preis liefert, der Contract mit der Genossenschaft aufhört, ist für mich gar keine Frage. Darüber braucht man sich nur mit einer tüchtigen und ehrlichen bestehenden Speisewirthschaft ins Vernehmen zu setzen. Arbeitsame und wirthschaftliche Familien mit erwachsenen unverheiratheten Töchtern z. B. und etwas Kapital fänden durch solche Volksküchen ein sehr dankbares und anständiges Brod. Die „Volksküchen", wenn sie ihre Einrichtung in den Grenzen der Berliner halten, verursachen nur ein sehr geringes Anlagekapital. Die Lokalitäten müssen natürlich, sobald auf den Zuspruch so vieler Gäste zu rechnen ist, möglichst geräumig sein. Dagegen fordert die Einrichtung wie das zum Gebrauch nothwendige Geschirr geringe Auslagen. Einfache lange Tische in Oelanstrich und entsprechende Bänke, einige Wasserkannen und die entsprechende Anzahl von Portionskummen von Fayance, Wassergläser und Salz- und Pfeffernäpfe, endlich blecherne Löffel. Darin besteht neben der Küchenausstattung das ganze Mobiliar und Hausgeräh der Berliner „Volksküchen" und ein Privatunternehmer braucht nur wenig mehr als dieses dafür zu thun. Wie viel Betriebscapital für ein Volksküchen-Unternehmen, das Creditgeben gar nicht kennen würde, sondern täglich laufende Baareinnahmen resp. wöchentliche Vorauszahlungen Seitens der genossenschaftlichen Kundschaft hätte, nothwendig ist, kann sich Jeder leicht selbst berechnen. Das erforderliche Capital würde das Unternehmen also nicht sonderlich erschweren. Nur eins ist allerdings unerläßlich. Der Unternehmer muß gut wirthschaften, gute und solide Masseneinkäufe auf tägliche Lieferungen abzuschließen verstehen und eine richtige Vertheilung der Haushaltskräfte aufrecht erhalten können.

Die Gründe, weshalb ich glaube, daß ein Privatunternehmer einer „Volksküche", die auf Massenabsatz angelegt und der ein solcher sicher ist, seine vollkommene Rechnung finden würde, auch wenn es gleiches oder ähnliches wie die Berliner Volksküchen zu leisten hat, sind einfach folgende: zunächst scheint mir, daß bei den Berliner Volksküchen in manchen Stücken die Oekonomie gar nicht zu Ehren kommt. Z. B. brauchen sie verhältnißmäßig große Lokalitäten, die viel kosten und doch nur auf wenige Stunden des Tages benutzt werden. Bei den Küchen selbst mag das mehr der Fall sein, weil das Vorbereiten und Kochen der Speisen mehr Zeit erfordert. Aber die Speiseräume werden in allen Volksküchen des Vereins nur 2 Stunden des Tages von 11—1 Uhr Mittags benutzt und verursachen den beträchtlichsten Theil der Miethsausgaben. Die jüdische Volksküche an der Spandauer Brücke z. B. hat für ein sehr freundliches und ansprechendes aber durchaus nur mäßig großes Kellerlokal jährlich 400 Thlr. Miethe zu zahlen. Ich glaube, die Vereinslokalitäten werden in manchen Straßen nicht dafür sein. Diese bedeutende Ausgabe für verhältnißmäßig so gering benutzte Räume bringt eine Unwirthschaftlichkeit in die Volksküchen. Einem Privatunternehmer würde sie nicht passiren. Er würde ganz von selber darauf kommen, auch Kaffee, Bouillon, Abendsuppen, kurz allerlei billige andere Regalirungen noch zu andern Tageszeiten seinem Publikum anzubieten, die gewiß Abnahme fänden, wenn sie preiswürdig sind und wodurch er seinem Generalunkostenfonds, also den Ausgaben für Miethe, Heizung, Arbeit, Capitalzinsen, Einrichtungsamortisation und ähnliche, wesentlich besser zu Hilfe käme, als die Vereinsküchen Berlins es können. Ueberhaupt wird ein Privatunternehmer manche Ausgaben, die der Berliner Verein für Volksküchen hat und aus dem Erlös für die verabreichten Speisen deckt, gar nicht haben, wenn er dagegen auch zur Zahlung der an sich nicht bedeutenden Gewerbesteuer, die die Berliner „Volksküchen" nicht entrichten, verpflichtet wäre. Schon deshalb ist ersichtlich, daß jeder Privatunternehmer, wenn ihm nur der nothwendigste Massenabsatz gesichert ist, seine Rechnung bei einer Volksküche finden würde, auch wenn er mit den Berliner Volksküchen concurriren müßte. Daß sich natürlich sein Absatz nicht auf die ihm zur Seite tretende Kundengenossenschaft beschränkt, daß er im Gegentheil seine Küche Jedermann, der baar bezahlt, öffnet, versteht sich von selbst. Dadurch gewinnt die solide Grundlage seines Unternehmens nur an Ausdehnung.

Die Annahme, daß Privatunternehmer ziemlich dasselbe leisten werden, wie die Volksküchen des Berliner Vereins von 1866 beruht aber nicht auf bloßem Kalkul, sondern ich glaube, es liegen dafür schon thatsächliche Erfahrungen in Berlin selbst vor. In Berlin giebt es nämlich nicht bloß Volksküchen, die der Verein von 1866 unterhält, sondern unter dieser Firma haben sich ganz gleiche Etablissements an verschiedenen Orten aufgethan, die mit dem Verein in keiner Verbindung stehen. Eins von ihnen, das in der „Alten Jacobsstraße", scheint mir, obgleich ich mich sicher danach nicht habe erkundigen können, rein auf Privatspeculation zu beruhen und es leistet, so viel ich erfahren habe, ganz dasselbe, wie die Küchen des Vereins von 1866, ohne daß es sich auf eine feste Kundschaft stützt. Seine billigen und preiswürdigen Leistungen führen ihm diese täglich von selbst in genügendem Maße zu. Die Verknüpfung der Wohlthätigkeit mit der so nützlichen Einrichtung von Volksküchen, d. h. von Massenspeise Bereitungs- und Vertriebsanstalten ist im Eingang entschieden verworfen worden. Dagegen ist sehr zu wünschen, daß unsere intelligenten und gemeinsinnigen Männer für das Bekanntwerden und die richtige Anschauung dieser Einrichtung unter der großen Masse des Volks wirken. Dieses thätige Wohlwollen, die Anregung und Anleitung der Volksmassen zu bessern Einrichtungen der Selbsthilfe, wird Jeder gern sehen. Leider sind wir noch sehr weit entfernt von der Lebhaftigkeit, mit der in andern großen Kulturländern, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in England, solche Fragen des allgemeinsten Interesses von der großen Volksmasse in Angriff genommen werden. Die Fragen der Reform des Familienhaushalts stehen dort in erster Reihe auf der Tagesordnung der öffentlichen Discussion. In Cambridge bei Boston hat man vor kurzer Zeit z. B. eine Mstr. Pierce einen vollständigen Plan zur fabrikmäßigen Beschaffung der Nahrung und Wäsche für den Familienhaushalt auf dem Wege der Genossenschaft öffentlich vorgelegt, der in den Neu-Englandstaaten überall auf's eifrigste discutirt wird. Wir sollten überall diesem nützlichen Beispiel folgen, zumal es auch bei uns an solchen Anregungen nicht fehlt.

ausspreche. Die Kammer werde alsdann am 8. oder 10. Januar zu der ersten ordentlichen Session der gegenwärtigen Legislaturperiode zusammentreten. — Der Kaiser hat mit Persigny eine Unterredung gehabt. Der alte Genosse von Boulogne und Straßburg soll Napoleon gerathen haben, liberale Concessionen in möglichstem Umfange zu machen, aber die Ordnung in den Straßen mit aller Strenge aufrecht zu erhalten. „Parlamentarismus mit Belagerungszustand" das würde die Lösung des Wirrwars sein.

Rußland. Petersburg, 10. Dec. Die hier wohnenden Juden, welche eine kleine, aber begüterte Gemeinde bilden, wollen ein Seminar gründen und unterhalten, in welchem Jünglinge mosaischen Glaubens zu Lehrern für die im Reiche bereits bestehenden und die projectirten israelitischen Schulen herangebildet werden sollen. Die Genehmigung steht um so mehr zu erwarten, als bis jetzt jüdische Lehrer noch gänzlich mangeln und der Regierung durch ein solches Seminar eine ihr obliegende Verpflichtung abgenommen wird.

Amerika. In seinem Jahresberichte wird der amerikanische Marine-Minister, wie verlautet, eine gänzliche Reorganisation der Flotte befürworten. Alle alten und werthlosen Schiffe sollen verkauft und neue an ihrer Stelle gebaut werden. Auf dem Friedensfuße soll die Flotte aus 180 Schiffen bestehen (sie hat jetzt 200), und die Geschwader in fremden Gewässern sollen verstärkt werden. Eine Erhöhung des Budgets würde durch diese Maßregeln nicht bedingt.

New-York, 2. Dec. Das Comité für Mittel und Wege ist bereits versammelt, um über die Tariffrage zu berathen, bei welcher namentlich solche Zölle in Betracht kommen, die von Fabrikaten erhoben werden, welche hier zu Lande gar nicht erzeugt werden; man will nur die reinen Fiscalzölle beibehalten, wobei indeß großer Widerstand von Seiten der Deputirten der Fabrikdistricte zu erwarten ist. — Die Untersuchung über die Unterschleife im hiesigen Zollamte bringt immer größere Betrügereien zu Tage; es sind bereits 1,400,000 Dollars Unterschleife constatirt worden. Mehrere Kaufleute und Beamte sind vor das Criminalgericht verwiesen. — In Washington soll 1871 eine Weltindustrie-Ausstellung stattfinden, für welche bereits hier eine halbe Million Dollars zur Deckung der Kosten unterzeichnet wurden.

Danzig, den 19. December.

— Die Verhandlungen wegen des Postvertrages mit England haben, wie die „K. Z." meldet, guten Fortgang. Der einfache Brief wird 2½ Sgr statt wie bisher 5 Sgr kosten, also um die Hälfte herabgesetzt werden.

⚓ [Nautischer Verein.] In der gestrigen Versammlung wurde zunächst die motivirte Erklärung des Vereins über das Bedürfniß eines Norddeutschen Tiefladegesetzes, welche, wie schon berichtet wurde, ablehnend ausgefallen ist, redigirt und definitiv genehmigt. Der Nautische Bezirksverein in Stettin hat mitgetheilt, daß er sich ebenso wie der hiesige Bezirksverein für Absetzung der Frage wegen „Ausdehnung des Bremer und Hamburger Schiffsjungengesetzes auf den Norddeutschen Bund" von der Tagesordnung der General-Versammlung ausgesprochen und sich gleichfalls gegen ein Tiefladegesetz erklärt habe. Zur Verhandlung stand No. 7 der für die General-Versammlung designirten Tagesordnung: „Das Gesetz über das Ausweichen auf See und über Ansegelung", wobei daran erinnert ist, daß ausländische Gerichtshöfe, wenn die Ansegelung auf hoher See vorgefallen ist, dem schuldig befundenen Schiffe die Strafe nach dem in seinem Heimathshafen geltenden Rechte bemessen. Der Verein hat zunächst Vorschläge über Nebelsignale aufgestellt und wird in den späteren Versammlungen die Frage weiter bearbeitet werden.

Vermischtes.

— [Eine pneumatische Bremsvorrichtung.] Auf der Eriebahn hat sich de Bergue's pneumatische Bremsvorrichtung, eine neue Erfindung, durch welche comprimirte Luft als Retardationsmittel angewendet wird, in einer Reihe von Versuchen als höchst zweckmäßig erwiesen, insofern mit dieser Bremsvorrichtung allein, die vom Locomotivführer leicht zu controliren ist, ein aus fünf Waggons bestehender Güterzug bei einer Fahrgeschwindigkeit von 25 Meilen per Stunde binnen 30 Secnnden vollständig zum Stehen gebracht wurde. Mit Anwendung der gewöhnlichen Bremsvorrichtungen in Gemeinschaft mit dieser ist fast augenblickliches Stillstehen zu erzielen. Angesichts der zumal auf amerikanischen Bahnen immer noch sehr zahlreichen Eisenbahn-Unglücksfälle verspricht diese Erfindung eine sehr werthvolle zu sein.

— [Ein neuer Binnensee in Nordamerika.] Nicht fünf, sondern sechs große Binnenseen sind fortan auf der Karte von Nordamerika zu verzeichnen. Es klingt fast unglaublich, wenn man im „Toronto Globe" liest, daß erst in diesem Jahre 1869 ein mit dem Superiorsee in unmittelbarer Verbindung stehender Binnensee (Nipigonsee) entdeckt worden ist, der an Größe den Ontariosee, ja den Eriesee übertrifft, in welchen sich mehr als zwölf Flüsse ergießen und von welchem bereits eine 500 Meilen lange Küstenlinie erforscht worden ist. Prof. Bell, welcher im Auftrag der canadischen Regierung die nördlich vom Superiorsee gelegene Gegend zu exploriren hatte, ist der glückliche Entdecker dieses neuen Binnenmeeres, zu dessen Empfehlung noch gesagt wird, daß es eine zahllose Menge großer und kleiner Inseln umfaßt.

Paris, 15. Novbr. Traupmann hat vor zwei Tagen den Besuch seines Bruders, der bekanntlich Marinesoldat ist, erhalten. Die Zusammenkunft war eine sehr peinliche. Der Soldat warf sich zuerst in die Arme seines Bruders und nachdem er ihm seine scheußlichen Verbrechen vorgeworfen, bat er ihn mit aufgehobenen Händen, seine Mitschuldigen zu nennen, um so dem Schaffot zu entgehen. „Deine Hinrichtung" — meinte er — „würde der Tod unserer Mutter sein." Traupmann blieb stumm. In Folge dieser Zusammenkunft ist derselbe äußerst niedergeschlagen. Er weigerte sich, heute seinen gewöhnlichen Spaziergang zu machen. Nach der Unterredung ging er lange Zeit in seinem Gefängnisse auf und ab und warf sich dann aufs Bett und weinte. Man befürchtet, daß er sich das Leben nehmen will und hat deßhalb die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt.

— [Erdbeben.] In Smyrna fand am 1. December ein starkes Erdbeben statt. Das Centrum der Erschütterung war Meuteke, gegenüber den Sporaden. Die Ortschaft Oulah wurde ganz zerstört, die Städte Marmaritza und Moula sind stark beschädigt. Aus Cattazaro wird berichtet, daß am Abend des 28. November ein starkes Erdbeben in ganz Calabrien verspürt wurde. Die Bewegung dauerte etwa 8 Secunden. Am stärksten war es in der Provinz Reggio und in der Umgegend von Monteleone, wo verschiedene Häuser beschädigt wurden und einige einstürzten. In Monterosso wurden eine Frau und ein Kind unter den Trümmern eines Hauses verschüttet.

Wolle.

Breslau, 16. Dec. (B.- u. H.-Ztg.) In letzter Woche wurden im Ganzen 600 Ctr. aus dem Markte genommen. Es waren dies meist polnische Einschuren von 53—63 Rt und ungarische Stoffwollen von 43—46 Rt. In den Preisen hat sich eine Veränderung nicht herausgestellt. Die gleichzeitigen neuen Zufuhren betrugen etwa 500 Ctr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. December. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	58¾	59	3½% ostpr. Pfandb.	72⁶/₈	72⁵/₈
Roggen still,			3½% westpr. do. .	71⁵/₈	71⁵/₈
Regulirungspreis	44⁶/₈	44⁷/₈	4% do. do. .	79¹/₈	79⅛
Dec.	44⁶/₈	44⁷/₈	Lombarden	142¹/₈	142²/₈
Decbr.-Jan. . .	44⁵/₈	44⁶/₈	Lomb. Prior.-Ob. .	248	248
April-Mai . . .	44⁵/₈	44⁷/₈	Oester. Silberrente	57²/₈	57¹/₈
Rüböl, Dec. . . .	12¹¹/₂₄	12¹¹/₂₄	Oesterr. Banknoten	81⁷/₈	81⁷/₈
Spiritus fest,			Russ. Banknoten .	74⁵/₈	74⁵/₈
Dec.	14¹⁹/₂₄	14¹⁷/₂₄	Amerikaner	91⁶/₈	91⁶/₈
April-Mai . . .	15¹/₄	15⁵/₂₄	Ital. Rente	53⁶/₈	53⁴/₈
Petroleum loco .	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104⁴/₈
5% Pr. Anleihe	101	101¹/₈	Danz. Stadt-Anl. .	95⁶/₈	95⁶/₈
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23¹/₈	—
Staatsschuldsch. .	80⁴/₈	80⁴/₈			

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 18. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	328,9	1,9	N	mäßig	trübe, gestern Nachm.
7	Königsberg	330,3	1,4	NW	stark	trübe. [Schnee.
6	Danzig	331,4	0,8	NW	Sturm	heiter.
7	Cöslin	331,5	1,8	NW	stark	trübe.
6	Stettin	334,3	2,4	WNW	stark	bedeckt.
6	Putbus	330,8	1,4	NW	stark	wolkig.
6	Berlin	333,4	2,0	NW	mäßig	bewegt, gest. Nachm. und Abends Sturm u. viel Reg.
7	Köln	334,9	3,8	W		Regen.
7	Flensburg	333,5	1,8	W	lebhaft	wolkig.
8	Paris	336,8	5,8	SSW	zieml. st.	bed., regner.
7	Haparanda	330,8	−0,8	S	schwach	bedeckt.
6	Helsingfors	328,9	−0,1	N	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	329,6	0,7	SO	lebhaft	bedeckt, Schnee.
7	Stockholm	335,1	−4,2	W	schwach	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Raucher, denen an einer wirklich billigen und guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat von **Friedrich & Co., Leipzig,** im heutigen Blatte beachten.

„Der Kalender des Lahrer Hinkenden Boten*) ist dieses Jahr wirklich vortrefflich gerathen. Die Erzählung „Schwarz-Gold-Roth" ist voll Anmuth und Kraft, die Darstellung der Weltbegebenheiten klar und gediegen. „Die müssen weg" ist ganz Hinkender, wie er leibt und lebt, und wird wohl kein Gesicht ernst lassen." Konstanzer Zeitung.

*) Preis für 1870: 5 Sgr. Zu haben **bei allen Buchhändlern und Buchbindern.** [9855]

— [Schinkel.] Für Architecten, Künstler ꝛc. eignet sich zu einem werthvollen Weihnachtsgeschenk: Aus Schinkels Nachlaß. 4 Bde., früher 9⅔ Rt, jetzt nur 3 Rt. Das Werk umfaßt 111 Bogen gr. 8. mit 4 Porträts und 1 Skizze in Photographie, 1 Faksimile, 2 Plänen in Steindruck und 22 in den Text gedruckten Holzschnitten. Der Verleger, vielseitig aufgefordert, dies reiche Material auch weniger bemittelten Kreisen zugänglich zu machen, kommt durch diese außerordentliche Preisherabsetzung gewiß allen Wünschen entgegen. [896]

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zum Halten einer Bootsfähre über die Mottlau zwischen dem linksseitigen Ufer (am Schuitenstege) in der Nähe des Anlegeplatzes der Dampfboote und dem Ufer von Strohteich in der Nähe des Thorcontrolleurgebäudes soll anderweit vom 1. Juni 1870 ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, d. 29. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird, und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 10. Dezbr. 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. ist am 17. December 1869 in unserem Gesellschaftsregister bei No. 177 der Firma

O. C. Thulberg

eingetragen worden, daß die Curatel des Justiz-Rath **Besthorn** für die unbekannten Erben des Kaufmann O. C. Thulberg aufgehoben ist.

Danzig, den 17. December 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (1412)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **August von Sychowski** gehörige, in Karwatino belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Vorwerk soll

am 16. Februar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteien-Zimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Febuar 1870,
Vormittags 12 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 272,50 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 52,53 Rt; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 42 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt in Westpr, den 3. Decbr. 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (1375)

Wiener Koffeebrühmaschinen
empfiehlt **W. Sanio.**

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit öfter über schlechtes oder unregelmäßiges Brennen der Privatgasflammen geklagt worden. Der Grund der vorgekommenen Störungen lag fast immer nicht in dem öffentlichen Theil der Leitung, sondern in Verstopfungen der Hausleitung oder an dem Gasmesser.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß es sich am sichersten vor einer Störung der Gasbeleuchtung schützt, wenn es von jeder beim Brennen des Gases bemerkten Unregelmäßigkeit (namentlich auch dem Flackern der Flamme) sofort im Bureau der unterzeichneten Anstalt Anzeige macht.

Die Anstalt führt die Ermittelungen über die Ursache der bemerkten Unregelmäßigkeiten und die etwa erforderliche Reinigung der Hausleitungen unentgeltlich aus.

Danzig, den 17. Dezbr. 1869.

Die Gas-Anstalt der Stadt Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Oeconomen **Carl Malleck** zu Danzig gehörigen, in der Dorfschaft Zeisgendorf belegenen, im Hypothekenbuche der letzteren sub No. 21 und 33 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 21. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke a) vom Grundstücke Zeisgendorf No. 21: 11 Morgen 92/100 □-Ruthen; b) vom Grundstücke Zeisgendorf No. 33: 1 Morgen 13/100 □-Ruthen, ferner der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, a) vom Grundstücke Zeisgendorf No. 21: 32 Rt 18 Sgr, vom Grundstücke Zeisgendorf No. 33: 2 Rt 24 Sgr und der Nutzungswerth, nach welchem beide Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 90 Rt alljährlich.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 11. December 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (1373)

Eau de Cologne,
1/1 Flasche 5 Sgr, 7 Flasche 1 Thlr.,
½ Flasche 3 Sgr.,
soll vor Weihnachten geräumt werden in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von
(1397) **Albert Neumann**

E. polis. Stutzflügel (55 Rt) Pfefferst. 21 z. vrk.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 21. August 1869.

Das den Photograph **Julius** und **Johanna Liebig**'schen Eheleuten modo ihren unkannten Erben gehörige Grundstück Neustudt Thorn No. 146, abgeschätzt auf 7238 Rt 20 Sgr., resp. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten und der Kurator der Stiftung des Maurermeisters Poesch für arme Beflissene des Maurer- und Zimmer-Gewerks, sowie die Erben der Besitzer Julius und Johanna Liebig'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6677)

Nothwendige Subhastation.

Das für den Schiffer **Karl August Krahn** und seine Ehefrau **Caroline** geb. **Sommer**, im Hypothekenbuche eingetragene, nach dem Tode der Krahn'schen Eheleute im Eigenthume ihrer Erben, in der Breitgasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 3 verzeichnete Grundstück, soll

am 5. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 des hiesigen Gerichtes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 651 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. November 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9827)

Carl Heydemann,
Cigarren-Handlung,
No. 36 Langgasse No. 36. Saal-Etage
empfiehlt nachstehende äußerst preiswürdige Marks

La Licenia Seadl Cuba	à 20 Rt p. M.		Packung 1/10 Kist.
Los Dos Domg. Hab.	à 20 „ „ „		
Montoro Jara Cuba	à 25 „ „ „		
Sort. Ausschuß-Cigarren	à 15 „ „ „		

1 Ladenmäd. f. Material-Gesch. e. J. Hardegen.

Zu Weihnachten
empfiehlt das



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rt	Sgr
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel . . .	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapf.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkapf., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren ꝛc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9881)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Heiligegeistgasse No. 1 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermiethen.

Salon

zum Haarschneiden und Frisiren, Bedienung sofort und gut, empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Haarzöpfe

in allen Farben und Längen halte am Lager u. fertige auf Bestellung, auch aus ausgekämmtem Haar, sowie überhaupt **jede künstliche Haararbeit** und Reparaturen für Herren u. Damen sofort sauber und billig ausführe.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Elegante **Wiener Meerschaum-Waaren**,
" " Spielwaaren,
" " Parfümständer, Visitenkartenteller, Kartenpressen, Handschuhkasten, Necessaires, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Manschettenknöpfe und viele andere Artikel zu Geschenken passend.

Oberhemden, Chemisetts, Böffchen, Manschetten, Unter-Garderobe, wollene und seidene Ueberbindetücher, Cravatten, Shlipse u. Shwals, alle Sorten Bürsten, Kämme, Haaröle, Pomaden, Seifen, Parfüms in den beliebtesten Gerüchen.

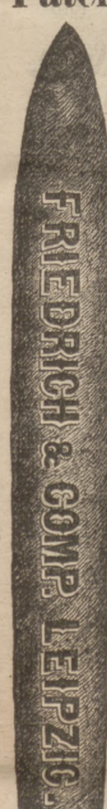
Hausschuhe, Gamaschenstiefel in Tuch-, Double und Leder mit Filz und Pelzfutter von 12½ Sgr. an, Spazierstöcke in großer Auswahl empfiehlt (1430)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Entschieden bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten

Patent-Wickelformen,



was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havanna-Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate bedeutend billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth:

pro 1000 Stück
Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia à 20 Thlr.,
Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top à 18 Thlr.,
Superfeine Blitar-Yara-Castanon à 14 Thlr.,
ff. Domingo La Bayadera à 12 Thlr.

Alle Sorten sind gut **gelagert**, von feinster Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **drei- bis viermal billiger** kommen. Probekisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: (1035)

Friedrich & Co., Cigarren-Fabrik, **Leipzig.**

Schweizer

Kräuter Magen-Elixir,

Schweizer Kräuter

Brust-Caramellen.

Fabrik in Genf (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres, das **Magen-Elixir**, besonders denjenigen, welche mit **Magen-** sowie **Unterleibs-beschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweites, die **Brust-Caramellen**, allen **an Brustaffectionen**, als **Husten, Heiserkeit** 2c. Leidenden angelegentlichst empfohlen und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. (1031)

Gustav Hantscheck,
Berlin, Kurfürstenstr. 48.
General-Depositär für Deutschland, Oesterreich, Rußland 2c.
Depot in **Danzig** bei **Franz Jantzen.**

Markulls Choralbuch. Choralmelodien für den evangel. Gottesdienst Vierstimmig bearbeitet und außerdem mit einem zweiten bezifferten Basso versehen. Für Kirche, Schule und Haus. Zweite gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. Subs.-Preis 1 Thlr.; eleg. in Callico geb. 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Kalender für 1870
sind in größter Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Zu Festgeschenken für Damen

empfehle

elegante Schärpen

in Sammet, Seide und Atlas

nebst passenden

Schleifengarnituren

L. J. Goldberg.

Richard Lenz, Jopengasse No. 20,

empfiehlt hiermit dem geehrten Publikum sein reich assortirtes Lager von

Parfümerien- und Toilette-Gegenständen

aus den bestrenommirtesten Fabriken Englands, Frankreichs u. Deutschlands zu sehr billigen Preisen.

Auch in diesem Jahre habe ich in meinem Lokale eine

Weihnachts-Ausstellung

arrangirt, die hauptsächlich solche Gegenstände darbietet, welche sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen und daher Beachtung verdienen dürften.

Als z. B.:

Französ. Cartonnagen & Cassettes

in den neuesten, geschmackvollsten und elegantesten Mustern, gefüllt mit den schönsten Parfüms, Pomaden Haarölen, Seifen 2c., zum Preise von 2½ Sgr. bis 12 Thlr.

Handschuhkasten, Theekasten, Schmuckkästchen, Bonbonnieren 2c., Alles in größter Auswahl.

Attrapen in ca. 300 diversen Mustern, durchgehends neu und originell, leer und gefüllt von 1½ Sgr an.

Taschentuch-Parfüms in allen beliebten Blumen- und Compositions-Gerüchen, in fein geschliffenen und einfachen Flacons von 2½ Sgr. an.

Blumen-Haaröle in Flaschen à 2½, 5 und 10 Sgr, à Lth. 2 Sgr.

Blumen-Pomaden in Gläsern a 5, 7½ und 10 Sgr, a Lth. 2 Sgr.

Toilette-Seifen in einzelnen Stücken von 1 Sgr an, und in ¼ u. ½ Dtzd. Cartons billigst.

Echte Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz in Cöln, a Flasche = 12½ Sgr. — in Kistchen a 6 Fl. = 2 Thlr 9 Sgr. — und in Korb-Flaschen a 22½ Sgr. und 1 Thlr 10 Sgr.

Außer diesem Destillat führe noch mehrere andere Destillate berühmter Firmen in Cöln.

Platina-Räucher-Maschinen

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Baumlichthalter sehr practisch und neu von a Dtzd. 1 Sgr. an.

Paraffin-Baum-Lichte, ½ ℔ 30 Stück = 7 Sgr. — ½ ℔ 24 Stück = 7 Sgr.

Wachs-Baum-Lichte von 3½ Sgr. pro Dtzd. an.

Wachsstock, gelb, weiß und bemalt, von a 1 Sgr an.

Richard Lenz, Jopengasse 20.

(1342) Parfümerie- und Seifen-Handlung en gros & en détail.

Zur gefälligen Beachtung

Gesuche um Verkaufsstellen der echten Johann Hoff'schen Malz-Präparate, welche mit Angaben von Referenzen an die Brauerei des Königl. Commissionsraths und Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin zu richten sind, finden für solche Städte und kleinere, geeignete Ortschaften Berücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden, oder dieselben nicht genügend vertreten sind.

Die Pianoforte-Fabrik von Hugo Siegel

Danzig, Heilige Geistgasse No. 118,

empfiehlt hiemit bei Vergrösserung ihres Etablissements Flügel und Pianino's, eigenes Fabrikat, bei 5-jähriger Garantie von 160—260 Thlr.

Flügel aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands in grosser Auswahl. (735)

Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest,

eingetheilt in **750,000 Obligationen** von **Frs. 20 jede**, emittirt auf Grund der Municipalitäts-Beschlüsse vom 18./30. Juli und 22. Juli/3. August 1869 und des **bestätigenden Decretes** der

Fürstlich Rumänischen Regierung.

Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb **22½ Jahren** vermittelst **30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten** während der ersten 5 Jahre und weiteren **70 Ziehungen von drei zu drei Monaten** während der letzten 17½ Jahre mit Prämien von **Frs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 2c.**

Die nächste Ziehung, welche Gewinne von **Frs. 75,000, 15,000, 5000 2c.** enthält, findet statt

am 2. Januar 1870

in Gotha, im Beisein eines Delegirten der fürstl. rumänischen Regierung.

Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse bei allen Geldwechslern des In- und Auslandes. (852)

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.

Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.

Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen

ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Feine

Gewürz-Chocolade

in ¹/₁ und ½ Pfd.-Tafeln, à Pfd. 7½ Sgr, bei Abnahme von 5 Pfd. à 7 Sgr, **feinere Sorten** à 9, 10, 12, 15 u. 17 Sgr. pro Pfund, **Gesundheits-Cacao-Pulver** in Schachteln zu 5, 9 und 18 Sgr. aus der Fabrik der Herren Th. Hildebrandt & Sohn, Berlin, empfiehlt

Richard Lenz, Jopengasse 20.

Lotterie-Comtoir

v. **M. Schereck, Berlin**, Breite-St. 10. verk. u. vers. auch geg. Postvorschuß ¹/₁, ½, ¼ Berl. Lotterie-Loose auch auf gedr. Antheilsch. ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr. ¹/₁₆ 1 Thlr., ¹/₃₂ ½ Thlr. Seit meinem 16-jähr. Geschäftsbetriebe fielen bereits 8 Hauptgew. auf meine Nummern.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Thlr 5 Sgr

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

Die Exped. der Danziger Ztg.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Preismedaillen

Altona	Paris	Linz
1869.	1867.	1869.

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten

Stuttgart,

empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen,

zu haben in **Danzig** bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (9239)

billig, billig, billig, billig, billig, billig,

Indischer

S C
T A
A F
M F
P E
F E

wohlschmeckend, wohlschmeckend.

sparsam, sparsam, sparsam

importirt von **M. Hermann,** Berlin, Münzstraße 23.

1 ℔ 6 Sgr., ½ ℔ 3 Sgr., 1 ℔ 6 Sgr. ½ ℔ 3 Sgr.

Die neueste Ziehung der

Preuß. Frankfurter Lotterie

geschieht schon den **29. dieses Monats.** **Gewinne** fl. 200,000, ev. 2 à100,000 50,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 10000, 6000, 2 à 5000, 5 à 4000, 3 à 3000, 12 à 2000, 105 à 1000 u. s. f. nebst **5000 Freiloose,** welche allein einen Werth von fl. **351,800** ausmachen.

Hierzu empfehle ganze **Original-Loose** für die planmäßige Einlage von Thlr. 11 „ 13, halbe für Thlr 5 „ 22 und viertel für Thlr. 2 „ 26. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan **gratis** beigegeben und die Gewinnlisten als Gewinne sowohl unaufgefordert nach der Ziehung sofort versandt. Aufträge beliebe man daher **baldigst** zu richten an den Hauptkollecteur

Samuel Goldschmidt,
Döngesgasse 14
Frankfurt a. M.

P. S. Die Einlagen können auch per Postvorschuß oder Posteinzahlung entrichtet werden. (1060)

Lotterie

der

internationalen Ausstellung

in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. per Stück zu haben.

Zum 1. Januar 1870 suche ich für mein Materialgeschäft einen tüchtigen Commis, welcher mit der Destillation vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden bei

Louis Wolff
(1099) in Berent, Westpreußen.

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Brillantes Weihnachtsgeschenk!

J. Scherr's

Allgemeine Geschichte der Literatur.

3. Auflage. Preis in eleg. Einbde. 3 Rt. 21 Sgr. Vorräthig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth in Danzig,

(1378) Langenmarkt 10.

Neu eingetroffen **Heft 2**

Der lustige Tanzmeister.

80 leichte Tänze und Märsche mit Benutzung freundlicher Opern- und Volksweisen comp. von

F. R. Burgmüller.

Inhalt: Velocipèden-Galopp — **Der Prinz von Arcadien** (Polonaise) — Hast du nit mein'n Schatz geseh'n? (Ländler) — Der ABC-Schütz — **Die Spieluhr** — Opern-Quadrille — Schatten-Walzer — Czardas — **Der erste Katzenjammer** (Tyrolienne) — Menuet à la cour — Manchester etc. etc.

Jedes Heft enthält **volle 40 Tänze** und kostet für Pianoforte nur 15 Sgr. für Violine nur 12 Sgr., für Flöte 12 Sgr., für Clarinette 12 Sgr. und für Oboe 12 Sgr.

F. A. Weber, (Buch-, Kunst- und Musikhandlung) Langgasse 78.

Lieber Papa, liebe Mama, bester Onkel, liebste Tante, kaufe mir doch das hübsche Spiel: **Der alte Schimmel,** es ist vorräthig in der Buchhandlung von (1250)

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Zu haben beim Unterzeichneten:

Mentzel und von Lengerke verbesserter

landwirthschaftlicher Hülfs- u. Schreibekalender

pro 1870. 2 Bände. In den verschiedenen Ausgaben zu 22½ Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr.

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19. [1219]

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich

Operngläser, Tag- u. Nachtfernröhre, Reise-, Militär- und Jagdfernröhre, mit den feinsten doppelt achromatischen Gläsern.

Zugfernröhre von **Bardeau** aus **Paris** u. nach **Frauenhofer.**

Lorgnetten, Pinces-nez, Brillen in feinen Façons.

Goldene Brillen, Pinces-nez u. **Lorgnetten** billigst.

Brama-Gold-Brillen zu 2 Rt.

Brama-Gold-Pinces-nez zu 3 Rt.

Reisszeuge für Schüler und Techniker in gediegener Waare.

Waagen in allen Sorten.

Getreidewaagen.

Barometer zum Hängen in sehr eleganter geschmackvoller Ausstattung.

Steh-Barometer auf hübschen Consolen in ganz neuen Façons.

Hygroskope nach August, Baroskope.

Thermometrographen, Minimumthermometer.

Fenster-, Stuben-, Stehthermometer in eleganter Ausstattung, sowie alle andern Sorten von Thermometern.

Alkoholometer, Bestecke für Brenn- u. Brauereien, sowie alle Sorten **Prober.**

Mikroscope von den einfachsten bis zu den feinsten, mit ganz vorzüglichen Leistungen; **Loupen** und **Lesegläser.**

Victor Lietzau,

Mechaniker u. **Optiker in Danzig.** Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Stereoskopen-Apparate und **-Bilder** und **Nebelbilderapparate** werde ich, um damit ganz zu räumen, unter dem Selbstkostenpreise verkaufen.

!!! Weihnachtsgeschenk !!!

Müttern die ihren Kindern ein gutes Buch in die Hand geben wollen, werden die in **neuen** Auflagen erschienenen zwei Bände empfohlen:

Märchen von **Hermann Kletke.**

Verlag der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage).

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

L. Heidborn's Stralsunder Spielkarten

größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

Eröffnung der Suppenanstalt im Franziskanerkloster

für den Armen-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 20. Dezember c., wird die Suppen-Anstalt im Locale des Franziskaner-Klosters in der Fleischergasse eröffnet und in derselben Weise wie im vorigen Winter fortgesetzt.

Die Austheilung an die Armen unseres Vereins erfolgt täglich in der Mittagsstunde von **11½ bis 12½ Uhr** gegen Vorzeigung der ausgegebenen Armenzettel.

Der Verkauf von Suppenmarken gegen Bezahlung an das Publikum wird erst nach Neujahr stattfinden und behalten wir uns weitere Mittheilung deshalb vor.

Spenden von Geld oder Lebensmitteln zum Besten der Suppen Anstalt, um die wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre freundlich bitten, werden dankbar angenommen von unserm Schatzmeister Herrn Mäkler **Gerlach,** Poggenpfuhl Nr. 10, so wie in dem Bureau unseres Vereins, Ketterhagergasse No. 4. Die bereits dafür eingegangenen, so wie die noch eingehenden Spenden sollen später veröffentlicht werden.

Danzig, den 13. Dezember 1869.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Sonntag, den 19. December 1869,

Eröffnung der phantastischen

Weihnachts-Ausstellung à la Kroll-Berlin,

arrangirt von dem Kgl. Hof-Tapezierer Herrn **Kantrowitsch** aus Königsberg i. Pr.

Grosser Salon:

Vom heimathlichen Boden bis zum hohen Norden und tiefsten Süden, **phantastische Decoration.**

Obere Loge und Nebenräume:

Schauliches und Erbauliches.

Die plastischen und zooplastischen Gruppen, wie die Genre- und Transparent-Gemälde, als:
Heimathliche Weihnachtsbräuche,
Die Märchen unserer Amme, nach Doré,
Aquarien, zeitgemäße Humoresken, heiße und kalte Zone 2c. 2c.,
sind von den hervorragendsten Künstlern gefertigt.

Außerdem finden täglich große Salon-Orchester-Concerte unter persönlicher Leitung des Musik-Director Herrn **Schmidt** statt.

Die Eröffnung der Ausstellung findet um 4 Uhr statt. Das Concert beginnt um 5 Uhr. 3 Familien-Billete zu 15 Sgr. sind in der Cigarren-Handlung des Herrn **Emil Rovenhagen,** in der Tapisseriewaaren-Handlung der Frau **Bertha Zende,** 1. Damm, und in der Conditorei des Herrn **Sebastiani** käuflich zu haben.

Entree an der Kasse 7½ Sgr., Kinder 5 Sgr., Passepartouts haben an Sonn- und Feiertagen keine Gültigkeit.

Montag, den 20. und jeden folgenden große Weihnachtsausstellung und Concert.

(1428) **F. W. Streller.**

Die unterzeichnete Buchhandlung

erlaubt sich zu Festgeschenken ihr Bücher- und Kunstlager hiermit bestens zu empfehlen; dasselbe besteht aus:

Prachtwerken, — Klassikern, — Gebetbüchern, — Jugendschriften, — Bilderbüchern, — Bilderbogen, — Modellirbogen, — ABC-Büchern und ABC-Kästchen, — Kinderspielen, — Erdgloben, — Atlanten, — Lithographien und Kupferstichen, — Photographien, — Musikalien (von denen Verzeichnisse gratis gegeben werden), — **wissenschaftlichen und belletristischen Werken** jeder Art, in einfachen und eleganten Einbänden, sowie die verschiedensten Ausgaben der **Haus-, Volks-, Notiz-, Termin-, Etui-, Wand- und Taschen-Kalender.** — Es bietet dies Lager **Geschenke scherzhaften und ernsten wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalt),** für Erwachsene und Kinder von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen. **Selbstverständlich** werden Sendungen, wo es gewünscht wird, bereitwilligst zur Auswahl zugeschickt und Weihnachtskatalog, soweit der Vorrath reicht, gratis verabfolgt.

Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Werke sind auch bei mir zu haben.

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung

von

L. G. Homann, Jopengasse 19, in Danzig.

Größte Auswahl

von

Oeldruckbildern, Kupferstichen, Photographien, Original-Oelbildern.

Rahmungen und Versendungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert in Danzig.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Hannover**	Mittwoch	22. Decbr.	nach Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Union**	Sonnabend	25. Decbr.	„ Newyork	via Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	8. Januar	„ Newyork	„ Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	1. Januar	„ Newyork	„ Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	12. Januar	„ Baltimore	„ Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	12. Januar	„ Havana u. New-Orleans	via Havre.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: L 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,

(4588) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Petroleumtischlampen von 15 Sgr. bis 10 Thlr. à Stück empf. in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

Schlittschuhe bei **Gebr. Dittmar** in Heilbronn.

Baumlichte

à Dtzd. 3½ Sgr., im Pack von ½ Pfd. bedeutend billiger.

Eau de Cologne

von Joh. Maria Farina i. Cöln, Jülichsplatz. Die ganze Flasche 12½ Sgr., die kleine Korbflasche 17½ Sgr., die große Korbflasche 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt

Franz Jantzen,

(1384) Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Rosenwasser

à Quart 3 Sgr., Citronenöl und Hirschhornsalz empfiehlt

Franz Jantzen.

(1385) Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Wir empfehlen unsere

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

zur Ausführung von Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen unseren und fremden Fabrikats.

Reparaturen von uns gebauter Maschinen werden in kürzester Zeit erledigt; solche an fremden Maschinen verhältnißmäßig schnell; kleine Reparaturen umgehend. Ersatzstücke, als: Getriebe, Lager 2c. stets vorräthig. (96)

Elbing, im November 1869.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Eine Forderung von ca. 6000 Thlr. ist sofort zu cediren, und zwar, da Geld sehr nöthig gebraucht wird, mit 15 % Verlust. Offerten sub. A. Z. 1383 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus, am Langenmarkt belegen, ist mit solider Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1386 in der Exped. d. Ztg.

---

25 junge Zugochsen,

die bereits gezogen haben, stehen in Kl. Wirembi bei Czerwinsk zum Verkauf. (1372)

Ein unverheiratheter Gärtner sucht eine Stelle als Gärtner, der sogleich oder zu Neujahr in Dienst treten kann. Altstädt. Graben Nr. 54.

Einen Hauslehrer, zwei Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht

Johann Wiens,

(1381) Tiege per Tiegenhof.

Verpachtung.

Die

Restauration in Vogelsang

bei Elbing ist vom 1. April k. J. zu verpachten. Gut empfohlene, mit den nöthigen Mitteln versehene Reflectanten mögen sich melden bei dem Vorstande des Vogelsang-Vereins

Ed. Levinson

(1382) in Elbing.

Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypotheke, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ¾ Meil. von Berent. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. (676)

Auf ländl. oder städt. Grundst. sind zu best. 4000, 4000, 3000 u. 2000 Rt., Hundeg. 108.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne

von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Um den Wünschen vieler sehr eifriger Theaterbesucher zu genügen, möchten wir die Direktion des Selonkeschen Theaters darauf aufmerksam machen, die Vorstellungen des Balletpersonals besonders die unserer Solotänzerin Fräul. **Zimmermann** doch ja in die Zwischenakte zu verlegen, und nicht am Anfang oder Schluß, damit auch die Personen, welche zu spät kommen, oder das Lokal vor Schluß verlassen müssen, dieses Kunstgenusses nicht beraubt werden.

Einige wohlmeinende Theaterfreunde.

Eingesandt.

In der Recension des Danz. Dampfboots v. 14. d. M., über die Aufführung der Hugenotten sprechend, wurden sämmtliche Kräfte lobenswerth hervorgehoben. Nur Herr Arnold (Raoul) ist nicht genannt. Der Schreiber dieser Zeilen glaubt, daß auch Herr Arnold mit vieler Präzision seine Rolle durchgeführt, und wohl verdiente, **wahrheitsgetreu** auch in diesem Blatte lobend angeführt zu werden; umsomehr, da auch das Publikum seinen Beifall durch mehrmaligen Hervorruf äußerte. R.

Berichtigung.

In der in der gestr. Abendnummer d. Ztg. enthaltenen Annonce des Hrn. **J. Auerbach,** Langgasse, muß es heißen: „Für Damen: Wintermäntel und Paletots von 2 Rt. bis 10 Rt., reich garnirt mit Seide und **Astrachan**“, statt Parchend.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig